

Vorzügliches herauswächst, und man erkennt deutlich, dass es neben dem Hochschätzen der Erzeugnisse der Vorfahren vor allem das Streben ist, durch intensives Naturstudium wieder aus dem Born zu schöpfen, der, unversiegbar für alle Zeit, allein zu echten wahren Kunstwerken und zu einer jugendfrischen gesunden Kunstentwicklung führen kann und führt. Wenn

Dürer sagte, dass man die Kunst aus der Natur herausreissen müsse, so kann es nur der, der die Natur kennt und liebend versteht, und hierin gleichen sich die guten echten Werke der früheren Jahrhunderte mit dem Guten und Vorzüglichen, was auch heute geleistet wird.

«Naturam expellas furca, tamen usque recurret.»



Madonna in St. Peter und Paul
zu Neuweiler. ○○○○○○○○○

KLEINE MITTEILUNGEN

Turin. Erste Ausstellung für moderne dekorative Kunst. — Nachdem die mächtige Kuppelanlage, welche das Centrum der ganzen Ausstellungsanlage bildet, im Aeusseren so ziemlich fertig gestellt ist und bereits ihren plastischen und malerischen Schmuck erhalten hat, ebenso wie die daranstossenden niedrigeren Seitenbauten, lässt sich allmählich der Eindruck, den diese Bauten machen, in einer bestimmten Weise zusammenfassen. Der Kuppelbau wirkt in vielen Beziehungen ganz ausserordentlich originell, wenn auch an schmückenden Zuthaten des Guten etwas zu viel geschehen ist. Die Totalerscheinung ist eine durchaus interessante, in Bezug auf die Flächenverhältnisse und Flächenunterbrechungen äusserst geschickt angeordnete, die noch weitaus stärker wirken müsste, wären mancherlei fleckenartige wirkende Details weggeblieben. Indes wirken auch diese nicht bestimmend für die ganze Erscheinung, die etwas überaus Festliches, in der Silhouette

wundervoll zur Landschaft Passendes hat, und auch im Aufbau eine logische Reihenfolge architektonischer Ueberlegungen zeigt. Weit weniger ist dies bei den Flügelbauten der Fall, die manches reizvolle Detail enthalten, ohne dass dieses jedoch gerade immer als etwas mit dem Ganzen Zusammengewachsenes, Natürlich-Notwendiges erschiene. Merkwürdigerweise haben hier Wiener Einflüsse das entscheidende Wort gesprochen. Olberich ist offenbar zum Muster genommen worden. Das spricht sich am stärksten bei den Pylonen des Festplatz-Einganges aus. Sie lehnen sich direkt an die berühmten Bauten der vorjährigen Darmstädter Ausstellung an, doch fehlen glücklicherweise die Malereien. Im Innern wird die Mannigfaltigkeit des Ausdruckes jedenfalls eine Reihe höchstinteressanter Gegensätze bieten.

Die deutsche Abteilung, welche neuerdings noch um einen Saal vergrössert worden ist, der in allererster Linie Arbeiten aus dem Gebiete